



Für einen glanzvollen en Konzertsaison 2010 deutsche Sopranistin und das Kammerorch ne Frankfurt“ unter se Gründer) Michael Sch

Auf dem Program Werke von Telemann kaum in landläufigen zu finden sind. Die „C (TWV 55D23) ist woh manns Hamburger E ne. Sie zeigt weltgew und melodische Eingi alle Werke des Meiste glied zwischen Baro Zeitalter der Empfind

Das 20-köpfige Orck drei Ausschnitten in l und kann sich glücklic so kompetenten Leitu zu haben. Doch warer nur ein „Präludium“ mes, die bereits wä horn-„Fanfare“ das Po als Solistin (in baroc Telemanns dramatis (1767) die Herrschaft z

Anhand des mytho von K. W. Ramler ir konnte man die vorz che der Sopranistin b kamen die außergewöhn litäten und auch ein si ment von Simone Ke gleichen sucht. Die sangspartie wurde ir Da-Capo-Arien noch kolorierende Skalen Akkorde im höchsten

Trotz mehr als 30 Mi kam nie Eintönigkeit a ger Gestalten der Rez sowie einer reizvolle Li Simone Kermes sah s eine Art Kodirigent ur den donnernden App

Bevor der junge W Mozart seine Sinfonie 134) komponierte, ha damals gängigen „Ita nie“ verabschiedet. E tives durch kammerr heit – dieser „neue Ge sich in allen Sätzen“ (1947). Die Zuhörer erf intimen Tonsprache u gen Durcharbeitung c ges. Etwas gewöhnu es, dass nicht Oboen, flöten die Orchester auch die Generalbas Cembalo war bei dies hen Sinfonie (1772 Nach 20 Minuten aus ertete Schneider ver

Und nochmals fol kurzer – Auftritt der K tin in der Arie der Gi Oper „Lucio Silla“. Schwierigkeiten meis mes mühelos, das P dem Häuschen und ben. Überraschend sich nicht nur als sch sondern so bescheid voll in der herrlichen pianca“ aus Handels

Putzes „Skizzenfiguren“: Was andere wegwerfen, gestaltet der Künstler zu Kunstwerken um. BILD: SIMON

Walhalla für Antihelden

Das Multitalent Thomas Putze präsentiert sich jetzt in der Villinger Galerie Petite mit Skulpturen

VON STEFAN SIMON

Der aufsehenerregende Rückbau eines Parkplatzes vor der Städtischen Galerie in Schwenningen im Jahr 2002, der skurrile Auftritt als Ritter-Rost im Trossinger Hohner-Areal vor fünf Jahren, die schrillen Gärtner-Aktionen mit Sägegitarre und Bass-Spaten auf der Landesgartenschau und die für nächsten Samstag geplante groteske Traktorfahrt auf dem Kunstdünger in Rottweil-Hausen: Das sind einige Beispiele der Auführungen des Stuttgarter Bildhauers, Musikers und Performance-Künstlers Thomas Putze hier in der Region.

Am 12. November gibt es im ehemaligen Villinger Garnisonsviertel Welvert anlässlich der Finissage der Ausstellung mit Arbeiten Putzes in der Galerie Petite eine weitere Aktion des umtriebigen Künstlers. Aber bis dahin heißt es noch „Willkommen in Thomas Putzes Zoo“. Denn so könnte die bisher zweite Ausstellung in der Villinger Galerie betitelt sein. Tatsächlich finden sich in dem Holzfiguren-Kabinett viele Vertreter aus dem Tierreich und mit dem Menschendarstellungen die Krönung der Schöpfung. Warum aber nun Schwein, Ratte, Katze, Hund, Vogel, Bär, Affe und Co.? Putze sagt dazu: „Das kommt wohl so aus einem allgemein menschlichen Interesse an Tieren.“ Der Künstler hat

damit die Möglichkeit, an den Tieren auch menschliche Eigenschaften zu zeigen. Der Affe verkörpert für Putze Gelassenheit und der Bär Kraft.

Die Kunsthistorikerin Corinna Steimel formuliert es so: „Die Tiere stehen bei Thomas Putze in der Funktion, vergleichbar mit den aus der Literatur bekannten Fabeln, als Abbild des Menschen zu dienen. Sie stellen menschliches Verhalten oder mit dem Menschlichen einhergehende Situationen nach.“ So werden aus der Tierwelt auf indirekte Weise Geschichten erzählt, die auf einer höheren, sinnbildlichen Ebene den Menschen den berühmten Spiegel vorhalten.

Mal kommen die Tiere, insbesondere die Affen, dem Menschen nicht ganz unähnlich daher, mal hängen sie in Gitterquadraten, die man in ihrer klassisch-minimalistischen Form als eine Reminiszenz auf die Kunst der Moderne begreifen könnte. Es geht drunter und drüber in Putzes tierischem Kosmos. Ein überaus gelungene Skulptur, bei der man auch den hintersinnigen Humor des Bildhauers entdecken kann, ist die Arbeit „Jägerstand“, in der die normativen Verhältnisse umgekehrt werden. Anstelle des Jägers genießt ein Wildschwein den Ausblick vom Hochsitz. Und schließlich erscheint natürlich auch der Mensch in seinen vielen und zuweilen unmöglichen Facetten des Daseins. In seinen Werken tritt Putze nie als ein Moralprediger auf. Daher bleibt der Betrachter offen für seine Sichtweise. Seinen Hang zu humoristischen Titeln wie „Gitter-Affen“, „Wursthund“, „Idioten“, „Zer-

knüllaffe“, „Frauen im Geschirrspüler-Einsatzkasten“ tragen ihr Übriges bei.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Ausstellung bilden Putzes „Skizzenfiguren“. Der Künstler verhilft den gesammelten Krims Krams-Dingen wie Türstopper, Armreife, Fensterklinke, Turnschuhe, Kofferhenkel, Schläuche in Verbindung mit seinen handwerklich geschickten Ausarbeitungen der Holzskulpturen zum Aufstieg in den Bereich der „hohen“ Kunst. Steimel: „Was andere in unserer Wegwerfgesellschaft schon längst aufgegeben und in den Müllgeworfen hätten, genau dem trotz Putze nicht selten noch einen ästhetischen Wert ab.“

Allen Figuren wohnt etwas Comichaftes inne, und tatsächlich kann man in ihnen häufig eine Persiflage auf unser heutiges Leben erkennen. Ein Fahrradhandschuh wird zum Minikleid und aus Plastiktüten und kaputte Plastikflaschen werden Brautkleider.

Aber auch ohne Accessoires aus der banalen Dingwelt stellt Putze die geordneten Regeln auf den Kopf wie bei seiner Anordnung von über dem Betrachter thronenden Holzköpfen, wenn man so will einer skurrilen Walhalla für Antihelden.

„Thomas Putze“ in der Galerie petite, Konrad-Adenauer-Str. 5 neben Cafe Welvert, VS-Villingen bis 12. November 2010. Finissage: 12. November 2010, 18.30 Uhr. Öffnungszeiten: Freitag 17 bis 20 Uhr, Samstag 11 bis 14 Uhr, Sonntag 13 bis 16 Uhr. Performance „abfahren“ auf dem „Kunstdünger“-Gelände in Rottweil-Hausen, Pflumholzstr. 11, Samstag, 23. Oktober, um 17 Uhr.